

Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 10.03.2014

Bericht über das Projekt „Achtung“		
verantwortlich: Kreisjugendamt	Drucksache 2014-02-JHA10.03.	
	1 Anlage	
	12.02.2014	
<u>Beratung:</u>	10.03.2014	Jugendhilfeausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

<u>Beschlussvorschlag:</u>
Kenntnisnahme

1. Sachverhalt

Seit 2007 findet das Projekt „Bico – Soziales Kompetenztraining statt Schulausschluss“ als Regelangebot des Kreisjugendamtes mit zwei Kursen pro Jahr statt

Durchführender Träger ist die PräventSozial gGmbH. Begleitet wird die Arbeit von einem Koordinierungskreis, bestehend aus Vertretern der Schulsozialarbeit, des Staatlichen Schulamts, dem Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamts, der Polizeilichen Verkehrs- und Kriminalprävention sowie aus der PräventSozial gGmbH.

Die Trainer und der Koordinierungskreis wurden im Laufe der letzten Jahre mit der Tatsache konfrontiert, dass bestimmte negative Verhaltensauffälligkeiten in den Schulen deutlich zugenommen haben und bereits bei Grundschulern deutlich werden. Gemeint sind hier u. a. fehlender Respekt und Rücksichtnahme gegenüber anderen und die Schwierigkeit, sich an bestehende Regeln und Normen innerhalb des Klassenverbandes und der Schule zu halten.

Da „Bico“ mit seinen Inhalten und Methoden speziell bei gewaltbereiten Schülern ansetzt, wurde schnell deutlich, dass im Sinne einer frühestmöglichen Prävention ein eigenständiges Konzept für jüngere Schülerinnen und Schüler entwickelt werden muss.

In Rückkopplung mit dem Koordinierungskreis entwickelte daraufhin die PräventSozial gGmbH 2010 ein entsprechendes Konzept (siehe Anlage).

Finanziert über das „Winnender Maßnahmenpaket“ startete im Schuljahr 2010/2011 eine dreijährige Projektphase (zwei Kurse zu 15.000 € pro Schuljahr). Im Jugendhilfeausschuss vom 18.07.2011 (2011-68-JHA18.07.) wurde über den Stand des Projekts berichtet und vereinbart, nach Abschluss der dreijährigen Projektphase über den Fortgang des Projekts zu entscheiden.

2. Konzeption

Das Projekt „Achtung“ ist ein **viermonatiges Verhaltenstraining** und richtet sich an **10- bis 12-jährige Schülerinnen und Schüler** in den Schulen des Rems-Murr-Kreises, bei denen Schulsozialarbeit etabliert ist.

„Achtung“ findet am Wohnort bzw. im **Einzugsgebiet des Schulbezirks** statt.

Die Zielgruppe sind Schüler und Schülerinnen, die mit massiv störendem Verhalten und nicht gruppenkonformen Aktivitäten sowie aggressivem Verhalten innerhalb des Klassenverbandes auffällig wurden.

Das Projekt „Achtung“ beinhaltet durch seinen **konzeptionellen Ansatz** hinsichtlich der Veränderung von Sozialverhalten prophylaktische Aspekte. Die Methode zielt auf die Sensibilisierung der Teilnehmer bzw. auf ihr Sozial- bzw. Gruppenverhalten. Das Fehlverhalten der Teilnehmer wird thematisiert. Mit Interaktionsspielen, Rollenspielen, die auch provokante Elemente beinhalten können, wird versucht, den Teilnehmern realitätsnahe Reflexionen über das eigene Verhalten zu ermöglichen.

Die Trainingseinheiten sind als Module angelegt. Sie bauen thematisch aufeinander auf und sind so offen angelegt, dass sie flexibel die jeweilige Gruppensituation berücksichtigen können. Durch die zeitlich kurzen Trainingseinheiten, die hauptsächlich auf das Erleben angelegt sind, kann das Projekt „Achtung“ aufzeigen, was unter sozialer Kompetenz zu verstehen ist und wie man sich sozial kompetent verhält.

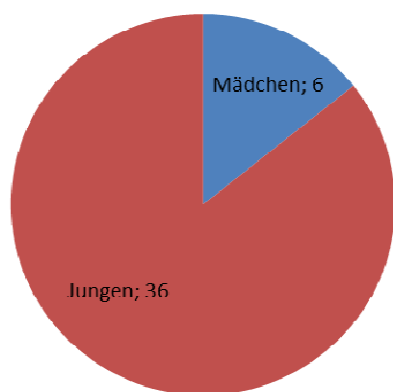
Die jeweiligen Gruppenthematiken werden durch die an die Teilnehmer/innen gestellten **Hausaufgaben** zeitnah wiederholt und geübt. Durch die Hausaufgaben und deren Rückkopplung soll der Transfer von den Übungen im Verhaltenstraining in den konkreten Schul- und Familienalltag der Teilnehmer/innen und umgekehrt gesichert werden. Hier ist die **Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit** unabdingbar. Die Gruppenthemen werden ebenso durch **erlebnispädagogische Maßnahmen** aufgegriffen. Die Teilnehmer/innen sollen Verantwortungsbewusstsein für ihr eigenes Handeln bekommen.

3. Durchführung im Rems-Murr-Kreis

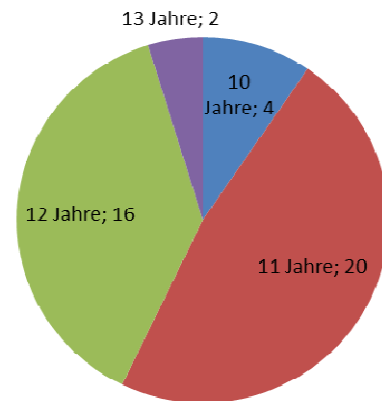
Von November 2010 bis September 2013 fanden sechs Kurse an den Schulstandorten Waiblingen, Weinstadt, Weissach i. T. und Fellbach statt. In der Projektphase wurden die Schulstandorte der Mitarbeiter/innen aus dem Koordinierungskreis „Bico“ gewählt und in den Kursen 5 und 6 um Weissach i. T. und Fellbach ausgeweitet.

Aktuell läuft ein Kurs bis März 2014 in Waiblingen.

Bisher nahmen insgesamt 42 Kinder an den Kursen teil, davon 36 Jungen sowie 6 Mädchen. Der Altersschwerpunkt lag hierbei bei 11 und 12 Jahren (Klassenstufen 5 und 6).

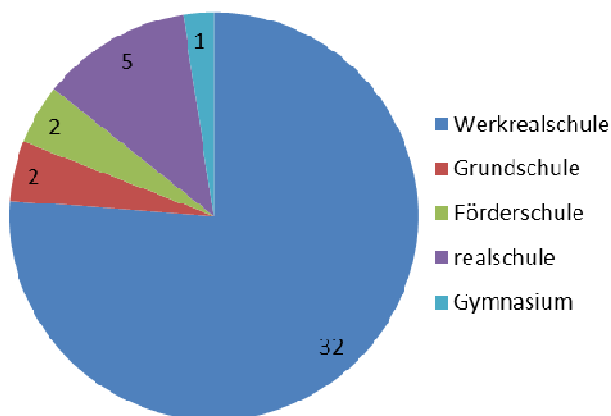


42 TeilnehmerInnen nach Geschlecht



42 TeilnehmerInnen nach Alter

Die überwiegende Mehrheit der Kinder wurde aus den Hauptschulen / Werkrealschulen entsandt, einzelne waren auch an den anderen Schulformen verankert. Hinsichtlich der Nationalität stellen deutsche Kinder die größte Gruppe dar.

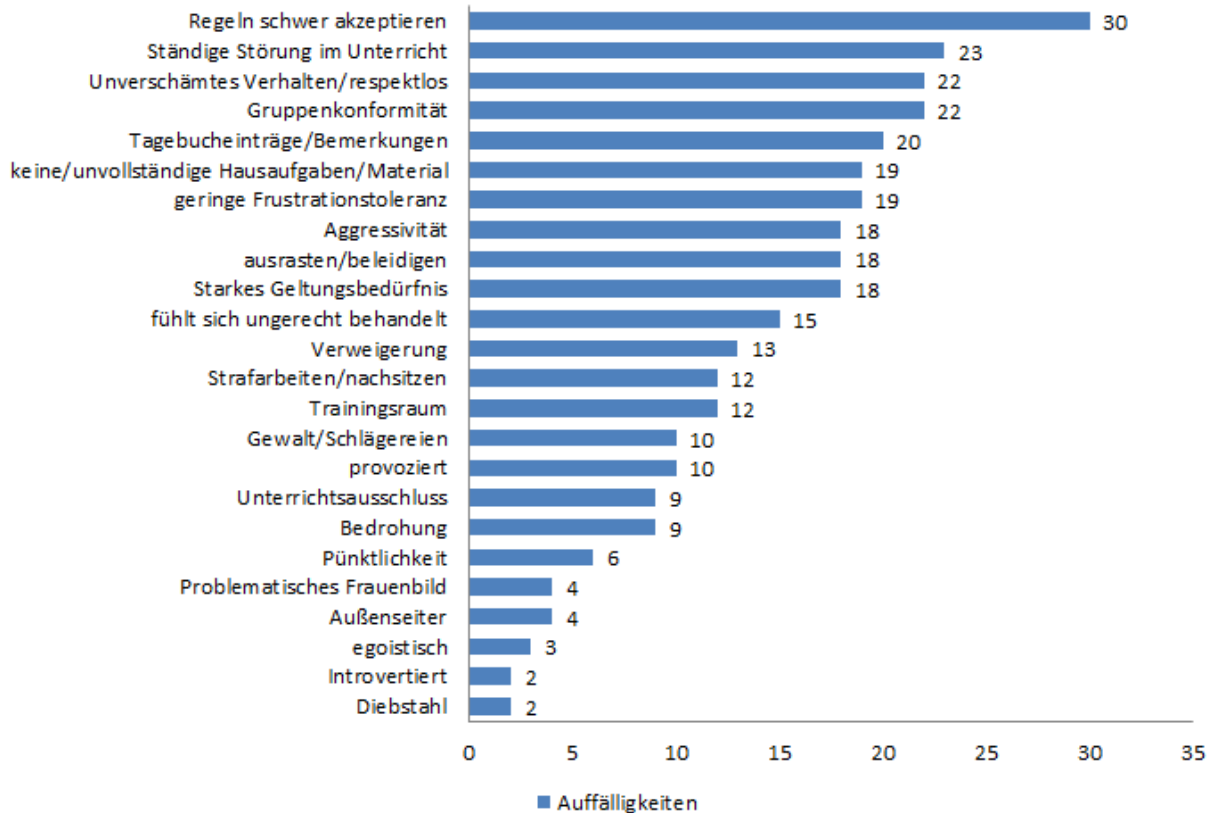


Schulart



Die Mehrheit der Kinder lebt in einem alleinerziehenden Haushalt mit entsprechender Trennungs- und Scheidungserfahrung. Eigene Gewalterfahrungen in der Familie sind bei einigen Kindern ebenfalls vorhanden. Oft ist kein eigenes Zimmer sowie auch von den alltäglichen Abläufen wenig Struktur vorhanden.

Die Mehrheit der Kinder wurde aufgrund von Auffälligkeiten im Bereich Regelakzeptanz, Frustrationstoleranz und übergriffigem Verhalten für die Gruppe gemeldet. Der Anteil der Kinder in der Nennung „Gewalt / Schlägereien“ ist im Vergleich zu den Jugendlichen im Kurs „Bico-soziales Kompetenztraining statt Schulausschluss“ deutlich geringer, so dass präventiv die relevante Zielgruppe erreicht wird.



4. Qualitative Zusammenfassung / Aussagen der Schüler/innen, Schule und Schulsozialarbeit zu Wirksamkeit und Wahrnehmung

Die Kurse 1-4 wurden vom Trainerteam im Rahmen der regelmäßigen Selbstevaluation und anhand von Interviews aus den Vor- und Nachgesprächen ausgewertet.

Durch die Förderung der Evaluation des Projekts "Achtung" durch den Forschungsausschuss der PH Ludwigsburg in Höhe von 1.500 € konnten in den Jahren 2013 und 2014 mit ehemaligen Teilnehmer/innen sowie mit den beteiligten Schulsozialarbeiter/innen durch die PH Ludwigsburg Interviews durchgeführt werden. Zudem nahm eine studentische Hilfskraft an den vorbereitenden Einzel- und Familiengesprächen sowie den Gruppensequenzen des aktuellen „Achtung“-Durchgangs teil.

- Die Mehrzahl der Schüler/innen bewertet die sekundärpräventive Intervention „Achtung“ positiv.
- Die interviewten Sozialpädagogen/innen bewerten „Achtung“ sehr positiv und sehen positive Veränderungen bei den Teilnehmer/innen.
- Die Mehrheit der Schüler/innen nutzt die Möglichkeit, sich mit alternativen Verhaltensmustern auseinanderzusetzen und kann diese in Folge auch um- bzw. einsetzen.
- „Achtung“ stärkt die Reflexionsfähigkeit der Schüler/innen in Bezug auf ihr Verhaltensrepertoire.
- „Achtung“ fördert die Ambiguitätstoleranz¹ der Schüler/innen.

¹ Die Fähigkeit, Ambiguitäten, also Widersprüchlichkeiten, kulturell bedingte Unterschiede oder mehrdeutige Informationen, die schwer verständlich sind oder sogar inakzeptabel erscheinen, wahrzunehmen und nicht negativ oder – häufig bei kulturell bedingten Unterschieden – vorbehaltlos positiv zu bewerten.

- „Achtung“ stärkt die Sensibilisierung der Schule für die auslösenden Problemlagen der entsprechenden Schüler/innen.
- „Achtung“ fungiert als Bindeglied in der Kommunikation zwischen Eltern, Schule, Jugendhilfe.
- „Achtung“ bereitet den Weg zu weiterführenden Hilfsmaßnahmen (Famos, etc.).
- Die Gruppenzusammensetzung bei der „Achtung“-Intervention wird von allen Interviewpartner/innen positiv bewertet.
- Ein großer Bedarf wird – nicht zuletzt durch den Wegfall der Schulempfehlung – in den Klassenstufen 5 und 6 wahrgenommen.
- Um mit geringen Wartezeiten auf den Bedarf einzelner Schulen flexibel reagieren zu können, wird empfohlen, die zwei Kurse um einen optionalen Kurs zu ergänzen.

Wissenschaftlich belegt ist ebenfalls die Tatsache, dass die Interventionseffekte bei frühzeitigen Interventionen geringer ausfallen, was aber keineswegs heißt, dass man erst später anfangen sollte. Vielmehr ist es unethisch, erst Verhaltensauffälligkeiten entstehen zu lassen, um dann besser messbar eine Intervention zu beginnen (Prof. Dr. Arnold Hinz, Institut für Psychologie und Soziologie Pädagogische Hochschule Ludwigsburg).

5. Finanzierung

Die Kosten für zwei Regelkurse und einen flexiblen Kurs pro Jahr für Personal- und Sachkosten liegen nach Abzug des Eigenanteils der PräventSozial gGmbH von 2.000 € für Sach- und Regiekosten bei jährlich 22.500 €.

6. Ausblick

Mit dem Schuljahr 2013/2014 und der Durchführung von sechs Kursen endet die Projektphase und Finanzierung über das „Winnender Maßnahmenpaket“. Der aktuelle siebte Kurs kann über einen einmaligen Zuschuss der Rems-Murr-Stiftung realisiert werden.

Der Unterausschuss empfiehlt, ausgehend vom Bericht am 10.03.2014, am 20.05.2014 über eine mögliche Regelfinanzierung zu beraten und seine Empfehlung dem Jugendhilfeausschuss am 23.06.2014 zur Entscheidung vorzulegen.

Das Projekt „Achtung“ wird von Herrn Michael Kleppe, Trainer der PräventSozial gGmbH für dieses Projekt, Frau Gabi Weber, Schulsozialarbeit am Bildungszentrum Weinstadt und Frau Laura Frohnmaier, wissenschaftliche Begleitung der PH Ludwigsburg, vorgestellt.